

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 27 (1940)

Heft: 22

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Orchestervereins — ohne für alle diese drei Stellungen auch nur einen Rappen Entschädigung zu beziehen! „Für Gott und die Mitmenschen!“ hiess hier seine Lösung. Ferner war er Gründer des kantonalen Zäzilienvereins, Gründer und Leiter des kantonalen katholischen Arbeitervereins, sowie der Krankenkasse „Helvetia“ in Baar.

In all diesen Aemtern, Würden und Ehren ist aber der Verstorbene seiner ersten Jugendliebe: der Schule und der Erziehung, treu geblieben. Als vieljähriger Schulpräsident von Baar und als Erziehungsdirektor des Kantons, hat sich Herr Nationalrat Steiner um das Schulwesen seiner engeren und weiteren Heimat bleibende Verdienste erworben. Die Gemeinde Baar z. B. verdankt ihm ihr neues Sekundar- und Gewerbeschulhaus und der Kanton die modernisierte Kantonsschule im ehemaligen Institut Athene. Der Lehrerschaft war er nicht nur in idealer Beziehung ein wahrer Freund, sondern auch in materieller; ihm in erster Linie kann sie eine bedeutende finanzielle Besserstellung zuschreiben. Unter seiner Führung wurden die Besoldungsverhältnisse neu geordnet und den neuen Verhältnissen angepasst. Die kantonalen Dienstalterszulagen — eine alte Forderung — erhielten unter ihm Gesetzeskraft. Und sein letztes Werk auf dem Gebiete des kantonalen Schulwesens war eine zeitgemässse Revision der Lehrerpensionskasse; dadurch wurden nicht nur die Lehrer selbst für ihre alten Tage, sondern auch ihre Witwen und Waisen vor grösseren Sorgen sichergestellt.

Einige Jahrzehnte wirkte der Verstorbene als Experte bei den Patentprüfungen mit, und 16

Jahre lang amtete er als kantonaler Inspektor im Singen und Zeichnen, sowie der Bürgerschulen. In allen diesen Stellungen hat er sich stets als aufrichtiger Freund und wohlwollender Berater der Lehrerschaft erwiesen. Er, der selber eine ausserordentlich schöne Handschrift besass, drang unermüdlich auf saubere und exakte Arbeiten und ermahnte die Lehrer eindringlich, die Schüler zum Sparen auch im Kleinen anzuhalten.

Herr alt Nationalrat Steiner ist bis zu seinem Tode Mitglied der Sektion Zug des katholischen Lehrervereins gewesen und hat in früheren Jahren unsere Jahresversammlungen oft mit einem praktischen Referat befruchtet.

In seinem Testamente hat er auch die kantonale Lehrerkonferenz mit einem Legat von Fr. 500.— bedacht.

Nach einer schweren Jugendzeit und nach vielen Jahren reicher, fruchtbarer Arbeit ist Hrn. Steiner ein sonniger Lebensabend beschieden gewesen. In liebender Sorge durch seine Gattin und die letzten Jahre durch eine Schwägerin betreut, hat er in heiterer Gemütsverfassung seine letzten Jahre gelebt. Und die Harmonie seines rastlosen Lebens fand ihren harmonischen Abschluss darin, dass Hr. Steiner nicht nach langer, schmerzhafter Krankheit hat sterben müssen, sondern dass sein Tod ein leises Ausklingen, ein langsames Erlöschen der Lebenskräfte war. — Seine Seele ruhe im Frieden Gottes! Sein Andenken halten speziell wir Lehrer hoch in Ehren.

—ö—

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Obwalden. Der Erziehungsrat hat der Ernennung von Herrn Lehrer Alois Röthlin, Kerns, zum Experten der Rekrutenprüfungen auf dem Waffenplatz Luzern zugestimmt. In diesem Examinatorenkollegium ist er der einzige Vertreter von Obwalden. Wir gratulieren herzlich!

An die Schulräte stellte der Erziehungsrat den dringlichen Appell, den Schulen ein Stück Land zur Anlegung eines Schulgartens zur Verfügung zu stellen. Die Dorfschulen von Sachseln und Lungern arbeiten schon seit Jahren mit gutem Erfolg mit den Kindern der oberen Klassen im Schulgarten. Mögen auch bald die andern Gemeinden diesen Weg praktischer Lebensschulung beschreiten!

In seiner letzten Sitzung behandelte der Erziehungsrat erneut das im Entwurf vorliegende Schulgesetz. Der im alten Gesetz nicht vorgesehene Ausbau des Schulwesens, wie Sekundarschulen, gewerbliche Berufsschule und die Handelsschule an der kantonalen Lehranstalt, erhalten damit die gesetzliche Grundlage. Als bemerkenswerte Neuerungen des kommenden Schulgesetzes seien die Einführung von sieben ganzen Primarschuljahren und der allgemeinen Fortbildungsschule vor allem für die jungbäuerlichen Kreise erwähnt. Das Gesetz muss zuerst dem Kantonsrat und dann dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden.

Der Schulinspektor legte dem Erziehungsrat den Schulbericht pro 1939/40 vor. Er soll im Auszug der Lehrerschaft zugestellt werden. Seine weitere Veröffentlichung erfolgt mit jener des Schulberichtes 1940/41.

Vom 9.—18. Februar fanden auch dieses Jahr wieder Schulentlassungs-Exerzitien statt. In drei Kursen beteiligten sich daran 84 Knaben (1. Kurs) und 104 Mädchen (2. und 3. Kurs). Seit ihrer Einführung im Jahre 1934 sind im ganzen 1528 Kinder durch diese Segenstage gegangen. Von Sarnen 549, Kerns 149, Sachseln 254, Alpnach 115, Giswil 283, Lungern 178. Die Vorträge hielt mit seiner gewohnt meisterlichen Einfühlung in die Jugendseele H. H. Pater Viktor Meyerhans, vom Stifte Einsiedeln.

Br.

St. Gallen. (:-Korr.) Schulgarten. Die gutbesuchte Hauptversammlung des kantonalen Vereins für Knabenhandarbeit vom Samstag, den 1. März, in der Walhalla in St. Gallen hörte mit grossem Interesse ein aktuelles Referat, „Schulgarten“, von Kollege Gustav Nüesch, St. Gallen O. Die angeborene Freude des Referenten an Blumen-, Gemüse- und Obstbau, die sich in den überzeugenden Ausführungen wie in den hübschen Lichtbildern zeigte, verfehlten ihren Eindruck auf die Zuhörer nicht. Dem Referate folgte eine eingehende Diskussion. Der Antrag von Uebungsschullehrer Jean Frei, die Versammlung möchte an das Erziehungsdepartement das Gesuch richten, dass es Schulgemeinden und Lehrer speziell der Abschlussklassen dahin ermuntere, dass sie ein Stück Land bearbeiten und es für den theoretischen und praktischen Schulunterricht auswerten möchten, fand einhellige Zustimmung.

Alt Vorsteher Mühlstein, der sich als Vereinspräsident viele Verdienste um den Verein erworben hatte, wurde durch Herrn Bürgi, Rorschach, ersetzt.

Rücktritte: Die Erfüllung des 65. Altersjahres nötigt diesen Frühling verschiedene unserer katholischen Kollegen zum Rücktritt. So Konrad Bischof, der in Niederglatt, Kirchberg und Rorschacherberg wirkte; Josef Hasler, der seine ersten fünf Jahre in Bazenheid und seit 1902 in katholisch Altstätten amtete, als Kassier des kath. Erziehungsvereins Rheintal und als Mitglied des Vorstandes KLV. hat er sich viele Verdienste erworben; Anton Eberle, in Flums; Frid. Meli, seit 1903 in Schmerikon, heute noch Präsident der Kirchgemeinde daselbst; Fräulein Meier, seit 1913 in Magdenau. Wegen gestörten gesundheitlichen Verhältnissen sah sich Ernst Keel in Flawil schon letzten Herbst genötigt, zurückzutreten.

Die Veteranen erfreuen sich alle noch einer guten Gesundheit. Wir wünschen ihnen nach getaner Arbeit recht frohen Feierabend!

Wahlen: An die neu errichtete dritte Stelle der kantonalen Uebungsschule am Seminar wurde

gewählt: Karl Stieger, seit 1933 in Oberuzwil; nach St Gallen: A. Urscheler, in Buchen; nach Rorschacherberg: Paul Gehrig, in Goldingen. Wir wünschen allen gedeihliche Wirksamkeit!

Wallis. Wiederwahl des Erziehungsdirektors Cyrill Pitteloud. Kein einziger Wähler, der die Stimmung im Volke zu deuten versteht, hat auch nur einen Augenblick an der Wiederwahl des Herrn Erziehungschiefs Cyrill Pitteloud gezweifelt. Ernstlich aber musste befürchtet werden, dass die perfide, mit allen Mitteln arbeitende Wahlagitation die Stimmen auf einen unwürdigen, unverdienten Tiefstand herabdrücken könnte. Glücklicherweise ist das nicht eingetroffen. Das Volk und besonders die Lehrerschaft blieben seinem Erziehungsdirektor treu und haben mit einer erdrückenden Stimmenzahl Herrn Pitteloud in seinem wichtigen und verantwortungsvollen Amte bestätigt.

Herr Pitteloud hat die Wiederwahl auch redlich verdient. Er ist der unermüdliche Förderer des Schulwesens im Wallis, dem ganz besonders die Heranbildung einer tüchtigen Lehrerschaft am Herzen liegt.

Die Reglemente, welche die Aufnahme in die Normalschule und die Verleihung der Lehrermächtigung regeln sollten, wiesen verschiedene nicht unbedeutende Mängel auf. In einem fakultativen Vorkurs konnten sich minderbegabte Aspiranten auf die Aufnahmeprüfung dressieren lassen, um dann mit einem Treibhausresultat wirklich Begabte überflügeln zu können. Auch wurde Zurückgebliebenen erlaubt, die Normalschule als freiwillige Zuhörer zu besuchen und zu absolvieren, wenn sie das mündliche Versprechen gaben, sich später um keine Lehrstelle bewerben zu wollen. Später aber missachteten sie oft das gegebene Wort, liessen sich irgendwo von einer willigen Gemeindebehörde wählen und das Departement schwieg dazu, weil es eine vollendete Tatsache nicht umstossen oder wegen des häufigen Chefwechsels auf das Ungehörige nicht aufmerksam werden konnte.

Es gab noch eine andere, vielleicht noch folgeschwerere Möglichkeit für Minderbegabte, sich ins Lehrfach einzudrängen. Nach dem Durchfall im Examen gingen sie ein paar Jährlein ausser Kantons, kehrten dann ins Wallis zurück, ohne ein vollständiges Normalschulprogramm durchgearbeitet zu haben, und wussten sich mit allerlei Mitteln eine Stelle zu verschaffen.

Diese Mängel waren natürlich nicht dazu angetan, das geistige Niveau der Lehrerschaft zu heben, hatten aber zur Folge, dass eine Ueberproduktion an Lehrkräften entstand. Man zählte über 120 Lehrer und Lehrerinnen, die stellenlos waren. Ein wahrer Run auf das Primarschulfach setzte ein, als den Lehrern und Lehrerinnen der Gehalt aufgebessert wurde.

Es meldeten sich in einem einzigen Jahre 50 deutsche Aspiranten, obwohl nur 12 aufgenommen werden konnten. Es schien fast, als hätte diese neue Verdienstmöglichkeit die Minderbegabten auf den Plan gerufen, während die Anmeldungen der Bestbegabten eher zurückgingen. Von den 50 Kandidaten hat auch nicht einer die Prüfung im Rechtschreiben bestanden, und noch seither hapert es ständig in diesem Fache, und zwar so sehr, dass die abgehenden Kräfte kaum mehr ersetzt werden können.

Herr Staatsrat Pitteloud hat diese Mängel beseitigt

und diese Hinterpförtchen mit einem einzigen Federstrich verschlossen. Der Vorkurs ist für alle obligatorisch erklärt, freiwillige Zuhörer werden nicht mehr angenommen, und jeder Lehramtskandidat hat das volle, lückenlose Normalschulprogramm im Wallis zu absolvieren.

Wir sehen hier in einem einzigen Beispiel, wie Hr. Pitteloud an der Arbeit ist, das geistige Niveau der Walliser Lehrerschaft zu heben, und gerade dafür gebührt ihm der Dank und das Zutrauen aller Wähler und besonders der Lehrerschaft. P. A. R.

Mitteilungen

An die Oberwalliser Lehrer

Der Verein kath. Lehrer und Schulmänner des Oberwallis organisiert auf den 18. ds. im St. Jodernheim in Visp Lehrerexerzitien. Sie beginnen am Vorabend des St. Josefsfestes und gehen Freitag, den 21. März, abends zu Ende.

Das hohe Erziehungsdepartement hat in verdankenswerter Weise hiezu seine Zustimmung gegeben. Es geht daher an alle Lehrer die herzliche Bitte, diese Tage innerer Einkehr und geistiger Sammlung zu benutzen und durch einen zahlreichen Aufmarsch zu einem bleibenden Erfolg für Leben und Beruf zu machen.

Der Vorstand des VKLSO.

Sammlung für die Hilfskasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz

Von Sektion Albula (Tellersammlung)	Fr. 30.—
L. R., Basel	" 10.—
L. M., Benken	" 3.—
A. Sch., Freiburg; E. B., Giswil; R. Sch., St. Gallen; E. E., Aesch (Baselland); K. W., Würenlos; K. L., Grosswangen = 6	
Gaben à Fr. 2.—	" 12.—
	Fr. 55.—

Transport von

Nr. 20 der „Schweizer Schule“	" 96.—
Total	Fr. 155.—

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassakommission:
Postcheck VII 2443, Luzern.

Der II. Kurs der kath. Kommission für Vorbeugearbeit

wird unter dem Präsidium Sr. Exzellenz Bischof Dr. Franziskus von Streng am 19./20. März 1941 im Franziskushaus in Solothurn, Gärtnerstrasse 7, durchgeführt.

Die Vortragsfolge sieht vor:

Ergebnisse der Vererbungsforschung auf psychischem Gebiet.

19. März:

- 13.00 Mittagessen im Franziskushaus.
14.00 Begrüssung und Eröffnung des Kurses durch Sr. Exzellenz Dr. Franziskus von Streng.
14.15 Die Vererbungsforschung beim Menschen. Schwierigkeiten und Methoden. 30 Min. Prof. Dr. Spieler, Luzern-Fribourg.
15.00 Ergebnisse auf intellektuellem Gebiet. 60 Min. Prof. Dr. Brugger, Basel.

Diskussion.

- 16.00 Kaffee.
17.00 Ergebnisse auf charakterologischem Gebiet. 60 Min. Prof. Dr. Manser, Oberwil.
Diskussion.
18.15 Gibt es eine Vererbung erworbener psychischer Eigenschaften? 30 Min. Dir. Dr. Decurtins, St. Urban.
Diskussion.

- 19.00 Abendessen.
Gemütliches Beisammensein; evtl. Film oder Lichtbilder.

20. März:

- 7.00 Heilige Messe.
7.45 Frühstück.
8.45 Vererbung und sittliche Freiheit. 60 Min. Subregens Prof. Dr. Rösli, Luzern.
Diskussion.
10.15 Verwertung der Ergebnisse im Unterricht. 30 Min. Dr. med. Garnier, Bern.
a) An der Universität. 10 Min.
b) In Priesterseminarien. 10 Min.
c) In Lehrer- und Lehrerinnenseminarien. 10 Min.
Diskussion.
12.00 Mittagessen.